

mit klaren und hellen Gründen überwunden werde, so kann und will ich nicht widerrufen. Hier stehe ich, ich kann nicht anders, Gott helfe mir! Amen!" Luthers Rede verletzte seine Gegner so sehr, daß die heftigsten derselben in den Kaiser drangen, er möge dem hartnäckigen Keger das sichere Geleit brechen und ihn gefangen nehmen; doch der Kaiser erklärte: „Und wenn in der ganzen Welt keine Treue zu finden wäre, so muß sie doch beim deutschen Kaiser sein.“ So konnte Luther unter kaiserlichem Schutze von Worms abreisen. Gleichwohl erklärte sich der Kaiser fest entschlossen, alle seine Macht daran zu setzen, Luthers Lehre auszurotten. Er sprach über Luther die Reichsacht aus. Niemand, so hieß es in dem kaiserlichen Erlasse, solle den gottlosen Keger hausen, hofen, äzen und tränken; wer ihn finde, solle ihn fangen und zur Bestrafung einliefern.

5. Luther auf der Wartburg. — Allein Luther war schon in Sicherheit. Sein Kurfürst, Friedrich der Weise, hatte es veranstaltet, daß, als er auf seiner Heimfahrt in die Nähe von Eisenach kam, plötzlich einige verkappten Ritter heransprengten, ihn aus dem Wagen rissen und auf ein einsames Bergschloß, die Wartburg, entführten. Alle Welt meinte nun, Luther sei tot. Aber es ging ihm auf der Wartburg ganz wohl. Er hieß dort Junker Jörg, trug einen ritterlichen Waffenrock, ließ sich den Bart wachsen und streifte durch den Wald am Schloßberge, machte zu Zeiten wohl auch Jagden mit. Dabei studierte er eifrig, und namentlich begann er die Bibel in die deutsche Sprache zu übersetzen, ein Werk, das freilich erst nach vielen Jahren vollendet werden konnte. Auf der Wartburg hielt er nur zehn Monate aus. Denn er vernahm bald, daß unter seinen eigenen Anhängern in Wittenberg allerlei Unordnung und Schwärmerei ausgebrochen war. Da verließ er plötzlich die Burg und kehrte trotz Bann und Acht nach Wittenberg zurück. Dort gelang es denn auch seiner Predigt, die Übertreibungen seiner stürmischen Freunde bald zu unterdrücken.

6. Melancthon; Einführung der Reformation. — Es war für Luthers Werk sehr förderlich, daß er bald nach seinem ersten Hervortreten einen gelehrten Freund